

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 (einschl. 25 Rpf. Botenlohn); durch die Post monatlich RM. 1,00 (einschl. 21 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 25 Rpf. Beleggeld. — Bestellungen bei den Postanstalten, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Anzeigen lt. Preiskarte 20. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Bülowstraße 87. — Fernruf: 22 00 71. Zahlungen: Postkontokonto Berlin Nr. 210 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Geschäfts- und unseren Nebenstellen im Kreise.

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

Ununterbrochener Flüchtlingsstrom aus Polen

Die vertriebenen Deutschen retteten nur das nackte Leben

Breslau, 19. August.

Tag und Nacht treffen deutsche Flüchtlinge, Männer und Frauen, Greise und Kinder, an der Grenze ein, die vor dem Wüten des polnischen Terrors gerade noch das nackte Leben retten konnten. Hunderte von Volksgenossen hat das Unglück vor Erreichen der rettenden Grenze in die Arme der polnischen Schergen getrieben. Sie wurden züchtgeschleift, mißhandelt und in schmutzigen Gefängniszellen gesperrt.

Der maßlose Schrecken der Flüchtlinge spiegelt sich noch immer in ihren Augen. Bange Sorge um die zurückgeliebenen oder verlassenen Angehörigen bewegt sie, die Hab und Gut in Stroh lassen mühen, um der Verfolgung heftigster Chauvinisten zu entgehen. Alle wissen sie von unerträglicher Schikane, von unmenschlichen Mißhandlungen und der Zerkünderung des polnischen Böbels zu berichten. Trostlose Schicksale zeigen die Schilderungen der Volksdeutschen, die in den Flüchtlingslagern Zuflucht fanden. Sie sind froh, geborgen zu sein. Ihre Erzählungen geben ein schredliches und erschütterndes Bild von dem Erleben der letzten Monate, Wochen und Tage.

Dass die Mut des Böbels nicht vor hilflosen Greisen halt macht, zeigt die Schilderung des Ferdinand Kemp, geboren am 29. Juni 1850 in Maximilianow, der im Lager Dittmachau Zuflucht gefunden hat. Der 89jährige, der seit 1920 bei seinem Sohn in Tomaszow wohnte, wurde von polnischen Banditen überfallen — nur weil er ein Deutscher ist. Er erhielt mehrere Schläge über den Kopf, so daß die Schädeldecke am Hinterkopf verletzt wurde. Am 11. August konnte er mit seinem Sohn bei Hofenberg über die Grenze flüchten. Karl Kemp, der früher in einer Kunstseidenfabrik in Willanow arbeitete, bis er von den Polen brotlos gemacht wurde, arbeitete seit 1920 als Schmied in Tomaszow. Am Tage seiner Flucht über die Grenze suchte eine Horde verheerter Polen seine Wohnung heim. Nichts blieb von der Einrichtung heil. Im gleichen Flüchtlingslager in Dittmachau befindet sich auch die Volksdeutsche Marie Sturm, die nach schweren Schikanen und Bedrohungen mit ihrem Sohn am 6. August über die Schönwaldburg entkam.

Der deutsche Grubenarbeiter August Ropick, bis 1933 in Mittel-Bajall auf der Pleh-Grube tätig und seitdem von den Polen

broilos gemacht, konnte sich nach schweren Bedrohungen, verfolgt von den polnischen Schergen, am 5. August mit knapper Not über die Grenze flüchten.

Prämien für Anzeigen gegen Deutsche

Rattowiß, 18. August.

Der maßgeblichen Warschauer Regierungsstellen nahesteheende berüchtigte Westmarierverband wird systematisch auf die Volksdeutschen gehebt. In Bielitz wurden die einzelnen Mitglieder dieser Organisation zur künftigen Bewachung je eines Deutschen verpflichtet. Es wurden Prämien für Anzeigen gegen Deutsche in Höhe von 5—500 Floty ausgesetzt. Die Teilnehmer der Versammlung wurden unter Eid verpflichtet, über den Gegenstand der Abmachungen Stillschweigen zu bewahren.

Uniformierte Terrorbanden machen Polizeidienst

Rattowiß, 18. August.

Die Einsetzung des polnischen Aufständischenverbandes für Polizei-Hilfsdienst ist nach den jetzt vorliegenden endgültigen Meldungen für ganz Ost-Oberschlesien erfolgt. In sämtlichen Distrikten Ostoberschlesiens versehen jetzt Freitag bewaffnete Aufständischen-Gruppen, die auch in besondere Uniformen gekleidet sind, Polizeihilfsdienst.

Es wirkt wahrlich wie ein Sohn, daß der Sicherheits- und Ordnungsdienst in die Hände berattiger Terrorbanden gelegt wurde. Die regulären Polizeiträfte sind dem Militärdienst zugeteilt worden und wurden zum großen Teil an die Grenze gebacht. Alle diese Maßnahmen haben überall in der Bevölkerung große Beunruhigung ausgelöst.

Wieder über 100 Deutsche verhaftet

Ansplünderung und Abtransport der Deutschen aus dem Ostgebiet

Gleiwitz, 18. August.

Aus Ost-Oberschlesien treffen Meldungen über die Verhaftungen von mehr als 100 führenden Volksdeutschen ein. Die Verhaftungen erfolgten im Anschluß an durchgeführte Hausdurchsuchungen unter den wichtigsten Vorwänden. Sie wurden beispielsweise auch dann vorgenommen, wenn veraltete und vollkommen gebrauchsunfähige Waffen, die nur noch Nützenswert haben, vorgefunden wurden.

Aus Bielitz werden weitere Verhaftungen von 10 Anführern der Jungdeutschen Partei und anderen Volksdeutschen Organisationsmitgliedern. Zahlreiche Deutsche versuchten, sich durch die Flucht über die Grenze vor dem Zugriff der Polen in Sicherheit zu bringen.

In Trzyniech im Ostgebiet wurden die Reichsdeutschen Julius, Eder, Buchmann und Scholz und ein weiterer Reichsdeutscher im Anschluß an eine erfolglose Hausdurchsuchung in Karwin verhaftet.

Gegen Volksdeutsche wird mit aller Rücksichtslosigkeit vorgegangen. Der auf Grund halbfester Verleumdungen verhaftete Volksdeutsche Thomalla wurde mit Knütteln und Fäulern blutig und beunruhigend geschlagen und erst nach zwei Tagen, die er ohne Wasser und Nahrung verbringen mußte, freigelassen. Thomalla hat infolge der Mißhandlungen ernsten Schaden genommen.

Die deutschen Landwirte des Ostgebietes werden von den Behörden gezwungen, all ihr bewegliches totes und lebendes Inventar abzuliefern. Innerhalb drei Tagen müssen sich alle Deutschen für den Abtransport vorbereiten.

Deutsche werden mit Spürhunden gehebt

Währsch-Dikran, 19. August.

Die Verfolgung aller Deutschen durch die polnischen Behörden und der von ihnen gebungenen Elemente nehmen immer größerem Umfang an. Wer sich der polnischen Säubern nicht durch die Flucht entziehen kann, wird verhaftet und verschleppt. Ungelebene Bürger werden als Gesellen festgenommen, wie dies in Karwin, Peterswalde, Trzyniech und Tablunka geschehen ist.

Die Volksdeutschen werden nicht nur in ihren Wohnungen verhaftet, sondern man fahndet nach ihnen in ihren Werkstätten im Waibe, wobei man sogar Spürhunde eingesetzt hat. Wer ergriffen wird, erleidet entsetzliche Mißhandlungen und wird in Sammelgefängnisse eingekerkert. Namentlich in den Deutschenwäldern hat man Spürhunde auf Deutsche gehebt, weil hier immer noch die Möglichkeit bestand, auf ungewissen Wegen in das nahegelegene Protektorat zu gelangen.

Polnische Truppen mißhandeln Deutsche

Schneidemühl, 18. August.

Die ortsanässige deutsche Bevölkerung in den Provinzen Polen und Westpreußen (Pommernellen) wird von den dort im Quartier liegenden polnischen Truppen mißhandelt.

Bei den Hausdurchsuchungen, die bei Volksdeutschen im Kreise Bromberg durchgeführt wurden, wurden zwei Angehörige der deutschen Volksgruppe, die das Verhalten der Soldaten bei den Hausdurchsuchungen beanstandet hatten, von einem Offizier gezwungen, mit dem Gesicht zum Zaun an der Straße niederzuknien.

Im Kreise Schubin wurde ein volksdeutscher Bauer, der sich weigerte, der Ortsgruppe des polnischen Notens Kreuzes beizutreten, von einem Offizier verhaftet und in eine Militärschreibstube geschleppt. Hier wurden ihm die Hände auf den Rücken gebunden, worauf ihn der Offizier persönlich brutal mißhandelte. Der deutsche Bauer wurde erst 24 Stunden später mit schweren Verletzungen aus der Haft entlassen.

Die Deutschen in Polen sind in ihrer Bewegungsfreiheit bereits beart eingeschränkt,

daß nur ein Bruchteil der täglichen Vorfälle zur Kenntnisnahme weiterer Kreise gelangt.

Thorn, 18. August.

In Thorn wurden zwei Klassen des dortigen staatlichen Gymnasiums mit deutscher Unterrichtsprache auf Anordnung des Thorneer Schulrektors geschlossen.

Die „Anabhängigkeitskämpfer“ in Sohen-salza fordern, einer Meldung des „Diemil-Bndgott“ zufolge, die Schließung der dortigen deutschen Schule, die eine „Bastion des räuberischen deutschen Geistes“ sei.

Bernichtung aller volksdeutschen Organisationen

Posen, 18. August.

Die Polen gehen gegen die Volksdeutschen in Pommernellen mit immer stärkeren Mitteln vor. Anscheinend steht die Auflösung aller volksdeutschen Organisationen in Polen und Pommernellen bevor. Einer Meldung der „Gazeta Pomorska“ zufolge ist bereits der Ortsgruppe der Jungdeutschen Partei in Dombrowa-Bistupia im Kreise von Sohen-salza jede Betätigung untersagt worden.

Japan über England schwer enttäuscht

Wenig Aussicht für neue Verhandlungen

Tokio, 18. August.

Im Zusammenhang mit den Erklärungen, die der britische Vorkämpfer Craigie am Freitag abgab, daß eine Weiterführung der Verhandlungen in Tokio über die von Japan aufgeworfenen Fragen ohne Teilnahme der anderen Neunmächte-Abkommen beteiligten Staaten nicht mehr möglich sei und den intersektierten Mächten jetzt die Gelegenheit gegeben werden müsse, ihre Auffassung zu der Lage zum Ausdruck zu

bringen, bezeichnen die Zeitungen und die polnischen Kreise die Aussichten für eine Fortsetzung der britisch-japanischen Verhandlungen in Tokio höchst pessimistisch und erklären, daß die Verhandlungen nunmehr „heftigste Stadium“ erreicht haben.

Unverkennbar seien starke Gegenkräfte der Ansehungen zutage getreten, so daß ein Abbruch der Verhandlungen durchaus nicht unmöglich sei. Wie man hört, werden Außenminister Arita, Premier-



Bereits 80 000 Deutsche flüchteten vor den polnischen Volksterroren

Der polnische Terror gegen das Deutsche hat zu einem maßlosen Elend der Volksgenossen in Polen geführt. Vor der drohenden Verhaftung und Drangsalierung flüchteten die Deutschen. Die Zahl der Flüchtlinge ist fast auf 80 000 gestiegen. Unser Bild zeigt geflüchtete deutsche Volksgenossen aus Polen in einem deutschen Flüchtlingslager. (Scherl-Bilderdienst-W.)